

An den dieser Nische zunächst befindlichen Wandflächen ist zur Rechten ein Carabiner mit Radschloß vom Jahre 1591, nebst zwei Partisanen, einem Streithammer, zwei Pistolen mit Radschlössern und einer Pickelhaube aufgestellt. Auf der linken Seite hängen an der entsprechenden Stelle: ein Helm, drei Streitsensen, angeblich aus dem Bauernkriege, und zwei Spring- oder Behmdolche aus dem 15. Jahrhundert 1).

Es folgen an den vortretenden Wandpfeilern auf eleganten Marmorconsolen die in der Weise des Johann Maria Noffeni gegen den Anfang des 17. Jahrhunderts ausgeführten zierlichen Marmorfiguren des Evangelisten Johannes und der Madonna aus der Sophienkirche zu Dresden, woselbst sie wahrscheinlich früher zu den Seiten eines Crucifixes aufgestellt waren.

Unter jeder dieser Figuren ist eine Ballista aufgehängt. Bei der zur Rechten sind unterhalb noch ein Paar Pulverhörner angebracht, bei der zur Linken dagegen Pfeile und eine Bergmanns-Barde aus dem 16. Jahrhundert.

Der Thüre zunächst sind dann auf der rechten Seite ein Panzerstecher und ein Schwert aus dem Ende des 16. Jahrhunderts, sowie auf der linken Seite ein im Park zu Lüsschena entdecktes Handschwert und ein Jagdschwert aus dem Teiche beim Kloster Geringswalde aus dem 15. Jahrhundert aufgehängt. Bei letzterem ist noch ein bei Großenhain aufgefundener Wallbüchsenlauf aufgestellt. Auf beiden Seiten liegen steinerne Kanonenkugeln am Boden. Weiter vorwärts ist an der Seite der erwähnten Bettstelle zur Rechten ein eiserner Helm, nebst Brustharnisch und zweifäustigem Schwerte aus dem 15. Jahrhundert, aufgestellt. Diesen entspricht zur Linken ein gut gearbeitetes Panzerhemde nebst Schild. In ähnlicher Weise sind auf jeder Seite der Bettstelle zwei Stühle aus dem 16. Jahrhundert aufgestellt. Zunächst steht der mit gepreßtem Leder gepolsterte Sessionsstuhl des Churfürsten August aus der alten Rentenkammer, zu dessen Seite ein gepolsterter mit rothem Tuch überzogener Stuhl mit geschmackvollem Fußgestell aus dem Lausnitzer Schlosse aufgestellt ist. Auf der andern Seite steht zunächst ein dreibeiniger Jagdstuhl des Churfürsten Christian I., neben welchem sich ein bequemer Lehnstuhl aus derselben Zeit befindet. Der daneben stehende reich mit zierlich geschnitzten Verzierungen verschiedener Art geschmückte Tisch scheint dem Style dieser Ornamente, sowie der Form der Buchstaben einer alten auf der Tischplatte befindlichen Inschrift zu Folge aus dem Anfang des 15. Jahrhunderts herzurühren.

Freistehend im Saale ist ein großer Tisch zu bemerken, auf welchem in Delfarbe ein Gänsepiel dargestellt ist (Nr. 1751), dessen

1) S. 2. Heft der Mitth. 2. Zeichnungs-Beilage fig. III. a. b.